# Kreis

## Meldungen

### Kreis hat Dachgrün im Blick

-job- **KREIS BORKEN**. Eine Dach- und Fassadenbegrünung an kreiseigenen Gebäuden soll es dort geben, wo das sinnvoll und umsetzbar ist. Eine Verpflichtung dazu soll es aber nicht geben. Dafür hat sich der Kreisverkehrsausschuss ausgesprochen. Anlass war ein Antrag der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen, die solches Grün bei kreiseigenen Neubauten verbindlich festlegen wollte. Wie der Leiter des Kreisbetriebes, Peter Sonntag, betonte, böten sich solche Maßnahmen ohnehin für nicht allzu viele Immobilien an. Zudem müsse man bedenken, dass auch Dach- und Fassadengrün gepflegt werden müsse. Grundsätzlich lege man Wert darauf, dass man im Umfeld der Kreisgebäude für Grün sorge. Wo Dach- und Fassadengrün sinnvoll sei, „da machen wir das auch", so Sonntag.

### Betreuungsquote im Kreis recht hoch

-job- **KREIS BORKEN.** Die Quote der Kleinkinder im Kreis Borken, die in einem Kindergarten oder innerhalb von Tagespflege betreut werden, ist im Vergleich zum Landesschnitt recht hoch.
Wie das Landesamt Information und Technik am Mittwoch mitteilte, wurden im März kreisweit 95,9 Prozent der Drei- bis Sechsjährigen in Kita oder Tagespflege betreut. Das ist eine deutlich höhere Quote als NRW-weit, wo das für 90,6 Prozent der Kinder galt. Auch bei den Jüngeren weist der Kreis etwas höhere Wert als das Land auf: So wurden zuletzt im Kreis Borken 1,8 Prozent der Unter-Einjährigen in die Betreuung gegeben, 29,7 Prozent der Einjährigen und 70 Prozent der Zweijährigen. Unterm Strich kommt der Kreis Borken auf eine Betreuungsquote bei den Kindern im Kita-Alter von 33,6 Prozent. Damit liegt die Region sechs Prozent über dem Landesschnitt.

**Redaktion Kreis Borken**
Josef Barnekamp (job) Tel. 02861/944-169
Fax 02861/944-179, kreis-borken@borkenerzeitung.de

Auf dem Podium bei der Bildungskonferenz: Moderator Dr. Sascha Borchers (Kreis Borken), Christa Engelmann (Losbergschule Stadtlohn), Sandra Berlekamp (Kreisjugendamt), Dr. Nikolaus Schneider (aktuelles forum), Ruth Weber (Personalleiterin der Firma Brüninghoff), Uwe Neumann (Schulaufsicht Bezirksregierung Münster), Moderatorin Elisabeth Büning (Kreis Borken), Carsten Haack (Handwerkskammer Münster) und Werner Leuker (Beigeordneter der Stadt Ahaus.) Foto: Barnekamp

# Was Corona mit der Bildung machte

## Bildungskonferenz des Kreises Borken in Ahaus

Von Josef Barnekamp

**AHAUS/KREIS BORKEN.** Menschen, die Maske tragen, geschlossene Restaurants, arbeiten im Homeoffice: Beim Blick auf die Coronapandemie hat jeder so seine Dinge, an die er sich erinnert. Welche Auswirkungen die Coronapandemie auf die heimische Bildungslandschaft hatte, was gut lief und was eher nicht, das war gestern Nachmittag Thema bei der Bildungskonferenz, zu der der Kreis Borken in das Berufskolleg für Technik nach Ahaus geladen hatte. Rund 100 Vertreter von Schulen, von Schulträgern, von Wirtschaft und Verwaltung, aber auch Lehrer und einige Schüler zogen dabei ihr ganz persönliches und noch vorläufiges Corona-Fazit.

Eins, das nachdenklich stimmte, zog dabei Finja Schmeink. Die Schülerin vom St.-Josef-Gymnasium aus Bocholt sagte auf dem Podium, dass Kinder und Jugendliche mehr gelitten hätten, als viele glaubten. Sie habe sich im Homeschooling oft allein gefühlt, und man habe gemerkt, dass Bildung immer noch sehr davon abhänge, wie das familiäre Umfeld sei. „Die digitale Entwicklung vorantreiben und Benachteiligte unterstützen", das sei, was sie sich für die Zukunft wünsche.

„Die Krise ist offenbar der neue Normalzustand", betonte bei der anschließenden Podiumsdiskussion Dr. Nikolaus Schneider, Leiter des aktuellen forums Volkshochschule Ahaus. Er wies darauf hin, dass die Präsenz gerade bei Angeboten wie Integration gefehlt habe. Gleichzeitig habe man jetzt Kurse, die online Teilnehmer aus weit entfernten Städten zusammenbringe.

„Wir haben vieles hingekriegt, was vorher nicht möglich schien", sagte Ruth Weber, Personalleiterin beim Heidener Hallenbau-Unternehmen Brüninghoff. Ihr Unternehmen habe während Corona ein Projekt entwickelt, bei dem der Unternehmensnachwuchs eigenständig ein ganzes Bauprojekt in die Hand genommen habe. „Wir haben gelernt, den jungen Leuten mehr zuzutrauen", sagte sie. Dass Corona vor allem die getroffen hat, die es ohnehin nicht so einfach haben, das unterstrich Christa Engelmann von der Schulleitung der Stadtlohner Losbergschule. Bei etlichen-Nicht-Muttersprachlern unter den Schülern hätten die Sprachkenntnisse während der Corona-Zeit mit ihren Lockdowns gelitten: „Die Deutschkenntnisse waren schlechter als zuvor." Ihr Wunsch für die Zukunft: „Die Digitalisierung muss auf einem aktuellen Stand bleiben, und wir brauchen Personal." Uwe Neumann von der Schulaufsicht und Werner Leuker, fürs Thema Schule zuständiger Beigeordneter der Stadt Ahaus, wiesen darauf hin, dass die Pandemie die Verwaltungen vor bis dahin nicht gekannte Aufgaben gestellt habe. „Auch die Ministerin musste lernen, wie man Mails an Schulen schreibt", so Neumann.

Bevor es beim „Markt der Möglichkeiten" an vielen Ständen Beispiele zur Arbeit hiesiger Bildungsträger unter Pandemiebedingungen gab, zeigten zwei Ahauser, dass Corona und Bildung durchaus auch zusammenpassten: Josef Naber und Johannes Mensing haben in dieser Zeit Mathe-Lernvideos und Online-Nachhilfe-Angebote über Youtube und Tiktok entwickelt. Offenbar so gut, dass sie mittlerweile 350.000 User haben.

Der neue Vorstand des Arbeitkreises Behindertenhilfe (von links): Elvira Hageleit, Geschäftsführerin Gisela Schäpers , Marina Boos-Knüwer, Stephanie Pohl, Matthias Hartkamp, Bernd Reining, Tobias Meyer und Maria Schnelting. Es fehlt auf dem Bild: Michael Bleiber. Foto: pd

# Pohl führt Arbeitskreis Behindertenhilfe

## Gescheranerin folgt auf Heiner Buß

**KREIS BORKEN.** Der kreisweite Arbeitskreis Behindertenhilfe hat eine neue Vorsitzende: Es ist Stephanie Pohl aus Gescher. Sie folgt Heiner Buß aus Heiden, der nach sechsjähriger Tätigkeit nicht mehr zur Wiederwahl angetreten war.

In dem Arbeitskreis haben sich viele Einrichtungen und Vereine aus dem Kreis Borken zusammengeschlossen, die Menschen mit Behinderung unterstützen. Der Zusammenschluss von Vereinen wie dem Club der Behinderten und ihrer Freunde, Werkstätten und Verbänden arbeitet eng mit dem Kreis Borken zusammen.

Stephanie Pohl ist Vertreterin des Clubs der Behinderten und ihrer Freunde (CBF) Kreisverband Borken in dem Arbeitskreis. Tobias Meyer übernimmt die Position des Stellvertreters. Er vertritt die Lebenshilfe Borken in diesem Gremium. Weitere Vorstandsmitglieder sind Michael Bleiber (Wittekindshof Gronau), Marina Boos-Knüwer (Wohnverbund St. Vinzenz, Bocholt), Elvira Hageleit (Haus Hall, Gescher), Matthias Hartkamp (Benediktushof Maria Veen) und Maria Schnelting (Caritasverband Bocholt).

Rund 50 Vertreter von Vereinen, Verbänden, Einrichtungen und Institutionen, die sich für die Belange von Menschen mit einer Behinderung einsetzen, waren zuvor zur Plenumssitzung des Arbeitskreises Behindertenhilfe zusammengekommen. Dabei wurden die Angebote der Beratungsstelle für Menschen mit einer Hörbehinderung für den Kreis Borken vorgestellt und Möglichkeiten erläutert, wie digitale Techniken dabei helfen können, dass behinderte Menschen die ihnen zustehenden Leistungen bekommen können.

# Angst vor der Schule ist häufigster Beratungsgrund

## Regionale Schulberatungsstelle zieht im Ausschuss Bilanz

-job- **KREIS BORKEN.** Frühe nannte man es „Schuleschwänzen", heute sagt man Schulabsentismus dazu: In fast jedem fünften Beratungsfall bei der Regionalen Schulberatungsstelle des Kreises Borken geht es mittlerweile darum, dass Kinder und Jugendliche der Schule mehrfach und länger fern bleiben.

Wie der Leiter der Stelle, Dr. Sascha Borchers, im Ausschuss für Bildung und Schule bei der Vorstellung des Jahresberichts sagte, sei der Schulabsentismus vor allem auch als Folge der Coronapandemie der mittlerweile häufigste Beratungsgrund für das zehnköpfige Team der Regionalen Schulberatung. Mit rund 13 Prozent der Fälle folgen Lern- und Leistungsschwierigkeiten, dicht gefolgt von extremen Verhalten (zwölf Prozent) und Problemen im Beziehungsgeflecht Schule-Familie. Zwischen sieben und neun Prozent der Fälle entfallen jeweils auf psychiatrische Auffälligkeiten, Lese-Rechtschreibschwäche und Dyskalkulie (Rechenschwäche) sowie AD(H)S-Probleme. Dahinter verbirgt sich die Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung, die sich unter anderem in Unaufmerksamkeit, übersteigerter Aktivität und impulsiven Verhalten äußert.

„Beim Thema Schulabsentismus gab es eine deutliche Steigerung. Zuletzt hat sich gefühlt jede zweite Anfrage damit befasst", sagte Borchers. „Es ist eins der größten Probleme." Dabei sei das Fernbleiben von der Schule nicht nur zahlenmäßig ein großes Problem, es sei auch „wahnsinnig schwer, die Schüler wieder in die Schule zu bringen".

Laut Borchers gab es 2021 insgesamt 363 Anfragen zur schulpsychologischen Beratung, das waren 35 mehr als im Jahr zuvor. Rund 41 Prozent davon kamen aus Grundschulen, die auch die weitaus größte Schülerschaft im Kreis Borken stellen. Aus Gymnasien und Gesamtschulen kamen jeweils 16 Prozent der Anfragen, jeweils um die fünf Prozent aus Real- und Förderschulen sowie Berufskollegs. „Je älter die Schüler werden, desto eher werden andere Beratungsangebote gewählt", sagte Borchers, der im Vorjahr den in Ruhestand gegangenen Leiter der Schulberatung, Michael Sylla, abgelöst hat.

In 131 Fällen ging es um die Beratung von Lehrkräften, in 212 Fällen um individuelle Fragen und Probleme von Schülern. 20 Mal gab es sogenannte „Krisenfälle", bei denen die Schulpsychologen zum Einsatz kamen. Das betraf unter anderem den Unfalltod von Schülern, aber auch die Androhung schwerer Gewalt in der Schule oder einen Fall von vermuteter Brandstiftung. 2020 hatte es noch 33 solcher Einsätze gegeben.

Darüber hinaus wurden die Schulen selbst und ihre Kollegien in 147 Fällen beraten. Das waren rund 50 mehr als im Jahr zuvor. Bei der Mehrzahl dieser Einsätze handelte es sich um Schulungen (86 Fälle) und Supervisionen (32).

Angst vor der Schule: Die Coronapandemie hat das Problem des Schulabsentismus deutlich verstärkt. Das haben die Mitarbeiter der Regionalen Schulberatungsstelle im Vorjahr deutlich gespürt. Foto: Archiv

# Lehrer ehren verdiente Gewerkschafter

## GEW im Kreis Borken tagte

**KREIS BORKEN.** Der Kreisverband Borken der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) hat bei seiner Mitgliederversammlung in Südlohn-Oeding seinen Vorstand gewählt. Zum Leitungsteam gehören Christina Frericks, Heike Pauels und Bettina Marzinzik. Ludwig Sievers ist zum Kassierer gewählt worden, Frieder Peschken übernimmt das Amt des Schriftführers.

Zudem wurden langjährigen GEW-Mitglieder geehrt: Käthi Pallada und Dieter Sauerwald für jeweils 50 Jahre GEW-Mitgliedschaft, Margarete Jungkamp und Ulla Kemper (je 40 Jahre) sowie Gabi Drees und Heike Pauels (jeweils 25 Jahre).

Bei der Mitgliederversammlung gab es zudem einen Rückblick auf das vergangene Jahr, das laut GEW von zahlreichen Aktivitäten wie der „Baustelle Bildung" auf dem Marktplatz in Borken geprägt war.

Kenneth Rösen von der GEW-Landesgeschäftsstelle referierte über das Thema „Neue Landesregierung – neue Schulpolitik?". Zudem wurde über Forderungen der GEW wie Bildungsgerechtigkeit, eine faire Bezahlung der Beschäftigten im Bildungsbereich und über den Lehrkräftemangel diskutiert.

Die GEW ehrte ihre Jubilare (von links): Margarete Jungkamp und Ulla Kemper (je 40 Jahre GEW-Mitglied), Gabi Drees und Heike Pauels (je 25 Jahre) sowie Dieter Sauerwald (50 Jahre). Foto: pd

### Stadtlohner Herbst ab Freitag

**STADTLOHN**. Mit einem „französischen Markt" startet der „Stadtlohner Herbst" in diesem Jahr bereits am Freitag (16. September). Er findet von 10 bis 20 Uhr statt und ist auch am Samstag und Sonntag (17./18. September) geöffnet, wenn die eigentliche Veranstaltung mit vielen Aktionen, Märkten und Musik läuft. Am Sonntag ist von 13 bis 18 Uhr verkaufsoffen, Erwachsene und Kinder können am Samstag und Sonntag jeweils von 10 bis 18 Uhr am Johannes-Lädchen, Dufkampstraße 19, Futterhäuser bauen.